Kindertageseinrichtungen auf dem Weg zu Familienzentren

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg fördert aktiv die Entwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Zentren für Familien (Familienzentren).

In einer ersten Phase sollen 6 Einrichtungen im Rahmen einer institutionellen Festbetragsfinanzierung, welche mit einer jährlichen, auf zunächst 5 Förderjahre begrenzten, Zuwendungssumme von 5.000,00 € finanziell unterstützt werden.
Die Förderung umfasst die konzeptionelle Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen unter besonderer Berücksichtigung der Angebots- und Infrastruktur im Sozialraum und einer Angebotserweiterung von frühen Hilfen für Familien mit kleinen Kindern.
Angedacht ist eine zweiphasige Umsetzung. In der ersten Phase eignen sich die Projektteilnehmerinnen die notwendigen Voraussetzungen in inhaltlich-fachlicher und organisatorischer Hinsicht an und ermitteln die Bedarfs- und Bestandslage in ihrem Sozialraum und bei ihren Kunden. Auf diesen Ergebnissen fußt ein qualifiziertes Konzept mit konkreten Aufgabenstellungen, die in der zweiten Phase umgesetzt werden sollen.

Nach der Erprobungsphase ist durch die Verwaltung ein Zwischenbericht über gewonnene Erkenntnisse vorzulegen, auf dessen Basis ggf. notwendige Veränderungen der Förderrichtlinien vorzunehmen sind.
Eine Ernennung der Einrichtung zum Familienzentrum des Landkreises erfolgt nach erfolgreichem Abschluss.

Es sollen insbesondere Einrichtungen unterstützt werden, die bereits beginnen, ihre Angebote auf Frühe Hilfen für Familien abzustimmen und zwar im Rahmen von:

- Koordination von Hilfeanbietern
- Entwickeln von niedrigschwelligen Beratungsangeboten
- Vernetzung mit bestehenden familienunterstützenden Institutionen vor Ort

Gewünscht ist, die Angebote wenn möglich ‚unter einem Dach' oder im Sozialraum vorzuhalten, um einen wohnortnahen und auch daher niedrigschwelligen Zugang für Eltern und Familien zu gewährleisten. Der Aufbau auf den Sozialraum bezogener Netzwerke und die Übernahme einer Funktion als ‚Infobörse' für Familien mit kleinen Kindern sollte ebenfalls Teil des Aufgabenverständnisses von Familienzentren sein.

Bedarfslage und gesellschaftliche Notwendigkeit

Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen benennen regelhaft hohe Unterstützungsbedarfe von Eltern bezüglich Erziehungsfragen und Alltagsorganisation. Eltern sind in ihrem Erziehungsverhalten gegenüber ihren Kindern verunsichert, oft überfordert, können ihnen zunehmend wenig Orientierung geben oder Regeln und Werte vermitteln. Zusätzlich sind sie aufgrund persönlicher Einschränkungen und ökonomischer Situation oftmals nicht in der Lage, ohne Unterstützung ihrem komplexen Auftrag zu einem sicheren und gesunden Aufwachsen ihres Kindes in vollem Umfang zu genügen.

Über vergleichbare Erkenntnisse und Erfahrungen berichten die Fachkräfte der Abteilungen Familienförderung und Jugendhilfe des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Ungünstige Entwicklungsverläufe – zum Teil auch für das gesamte System Familie - haben sich, wenn Familien in diesen Fachabteilungen Rat suchen oder durch deren Fachkräfte aufgesucht werden müssen, oftmals schon verfestigt. Teilweise werden immense Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern erst bei Eintritt in Schulen oder in die Pubertät erkannt. In Aufnahmegesprächen bei Beratungsstellen oder in der Erziehungshilfe des Jugendamts ist dann häufig festzustellen, dass Schwierigkeiten mit dem Kind auch schon früher, im Säuglings- und Vorschulalter erkennbar waren. Aus verschiedensten Gründen wurden diese Unterstützungsbedarfe jedoch nicht angenommen. Im späteren Verlauf kann diesen verfestigten Problemlagen oft nur noch unzureichend durch die Gewährung teurer Hilfen zur Erziehung begegnet werden.

Frühe Hilfen und Unterstützungsleistungen sollen vorhandene Ressourcen in den Familien aufdecken und in einem pragmatischen Sinn helfen. Hierdurch sollen Möglichkeiten der Veränderung aufgezeigt und initiiert werden. Kindertageseinrichtungen in ihrer bekannten Form, die für die meisten Eltern die erste Institution sind, die unmittelbar an der Erziehung der Kinder beteiligt sind, bleiben in diesem Zusammenhang eher unter ihren Möglichkeiten. Sie sind daher für diese neuen Aufgaben zu sensibilisieren und zu unterstützen.

Im März 2009 wurden im Rahmen der Vorstellung der neu eingerichteten Fachstelle Frühe Hilfen - einer Veranstaltung an der ca. 300 Fachkräfte aus unterschiedlichen Berufsgruppen von Gesundheits-, Kinder- und Jugendhilfe teilnahmen - erste Wünsche und Anregungen zu künftigen Entwicklungen im Bereich der frühen Hilfen benannt. Überaus erfreulich ist, dass sich 60 Fachkräfte unterschiedlichster Fachdisziplinen und Träger bereit erklärten, den Landkreis im Rahmen kreisweiter Netzwerke aktiv zu unterstützen.

Seit Oktober 2009 organisiert die Fachstelle Frühe Hilfen regelmäßig stattfindende Netzwerktreffen, an denen ca. 40-50 Fachkräfte aus den oben genannten Berufsgruppen teilnehmen. Aufgrund der verschiedenen Angebots- und Bedarfsstruktur wurden zwei Netzwerke geschaffen: Netzwerk „Schwangerschaft, Geburt und erstes Lebensjahr“ und Netzwerk „Kinder in Betreuung“. Bei beiden geht es um fachlichen Austausch, das Eruieren und Vernetzen von bestehenden regionalen und kommunalen Angeboten.

Die Fachstelle Frühe Hilfen hat den Auftrag, die vielfältigen Angebote aus Gesundheitswesen, Kinder- und Jugendhilfe sowie anderer familienbezogener Leistungen im Landkreis eng miteinander zu verzahnen. Es soll ein Netzwerk mit dem Ziel aufgebaut werden, Familien frühzeitig zu unterstützen, um Zuspitzungen von Krisen und Kindeswohlgefährdung von Kindern präventiv zu begegnen.
Ein weiterer Fokus der Fachstelle liegt in der Beratung und Begleitung von Fachkräften

und Institutionen bei der konzeptionellen Entwicklung niedrigschwelliger Hilfs- und Unterstützungsangebote.

Als erforderliche niedrigschwellige Hilfs- und Unterstützungsangebote für Familien mit kleinen Kindern im Landkreis Darmstadt-Dieburg sollen sowohl eine aufsuchende Familienhilfe für junge Mütter und ihre Kinder durch Familienhebammen geschaffen und die Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren durch den Landkreis gefördert werden.

Familienzentren konkret

In den vergangenen Jahren erleben Familienzentren innerhalb der familienunterstützenden Institutionen in Deutschland eine große, sowohl fachliche und pädagogische, als auch eine politische Bedeutung. Familien brauchen heute mehr als nur Angebote zur Betreuung und Bildung ihrer Kinder; sie brauchen Unterstützung in der Alltagsorganisation und in der Erziehung, Kontakt und Austausch mit anderen Familien und Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Beziehung der Familienmitglieder untereinander und miteinander soll mehr gestärkt und gefördert werden. In Familienzentren kann dies durch die Entwicklung einer bedarfsgerechten Angebotsstruktur umgesetzt werden.
Kindertageseinrichtungen sind prädestiniert, sich zu Familienzentren weiterzuentwickeln. Ihr Hauptauftrag - Bilden, Erziehen und Betreuen - bleibt weiterhin bestehen. Aufgrund ihrer Nähe zu den Familien und ihrer Akzeptanz durch die Eltern ist gerade hier eine Erweiterung ihres Arbeitsauftrages sinnvoll und konsequent. Familienleben soll primär Freude machen.

Festzuhalten ist, dass Kindertageseinrichtungen

- Kinder schon in einem sehr frühen Alter erreichen, das Statistisches Bundesamt, 2010 benennt eine Betreuungsquote von 93,4% der 3- bis unter 6-jährigen,
- über eine große Akzeptanz und ein Vertrauensverhältnis bei den Eltern verfügen,
- Risikosituationen, Entwicklungsverzögerungen und -störungen, sowie Unterstützungsbedarfe frühzeitig wahrnehmen und grundsätzlich darauf angemessen reagieren können und
- Eltern vor diesem Hintergrund auf niedrigschwellige Angebote aufmerksam machen und ggf. vermitteln können.

Diese Entwicklung möchte der Landkreis Darmstadt-Dieburg fördern. Folgende **Leitideen** dienen als Grundlage und müssen bei der Konzepterstellung und Umsetzung berücksichtigt werden:

a) eine positive und ressourcenorientierte Haltung den Familien gegenüber,
b) bedarfgerechte Weiterentwicklung der Kindertagesstätte und
c) frühe Beratung und Unterstützung von Eltern und Kindern.

Einige Beispiele für die Leitideen sollen an dieser Stelle genannt werden:

Positive und ressourcenorientierte Haltung der Familie gegenüber heißt:

- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
- Einbeziehung der Eltern in die Bildungsprozesse ihrer Kinder
- Einbindung der Eltern in den Alltag der Kindertageseinrichtung

Bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtung heißt:

- Familien brauchen Orte der Begegnung und Kommunikation
- familienorientierte Öffnungs- und Schließzeiten
- Öffnung in den Sozialraum
- Chancengleichheit durch Bildung
- Kinderschutz
- Angebote für Alleinerziehende
- interkulturell ausgerichtete Veranstaltungen und Aktivitäten
- Bedarfsermittlung und Überprüfung der Angebote
- Weiterqualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern

Frühe Beratung und Unterstützung von Eltern und Kindern

- Stärkung und Erweiterung der Erziehungskompetenz von Eltern
- Zusammenarbeit im interdisziplinären Team
- Arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen
- Sprachkurse für Eltern
- Unterstützung der Familien in schwierigen Situationen
- Gezielte Weitervermittlung

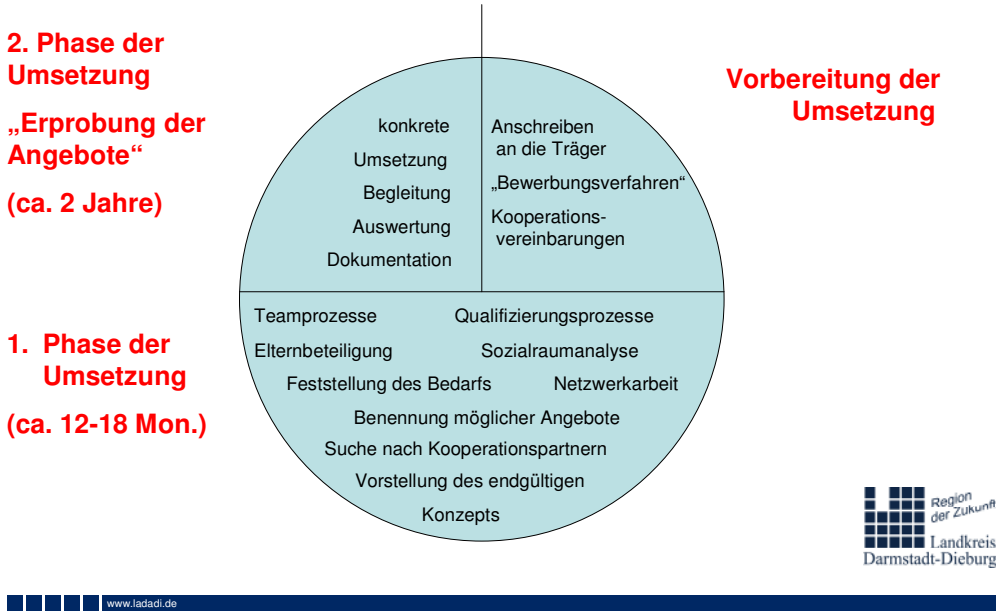
Unter diesen Leitideen können sich vielfältigste Angebote subsumieren. Voraussetzung ist eine Bedarfsanalyse, die die Bedürfnisse der Familien feststellt und die die bestehenden Dienstleistungen im Sozialraum berücksichtigt.

Daraus ergeben sich für jede Kindertageseinrichtung individuelle und spezifische Angebote mit den Zielen:

→ Frühprävention nachhaltig einzuleiten oder fortzusetzen und damit auch mehr Familienfreundlichkeit vor Ort umzusetzen und
→ niedrigschwellig und unbürokratisch Beratungs-, Hilfe- und Unterstützungsleistungen für Familien zu erbringen und zu vermitteln.

Die Fördersumme soll für diese Angebote bzw. deren Koordination eingesetzt werden. Es können sowohl zusätzliche Fachkraftstunden eingerichtet werden, als auch Referenten finanziert oder Vereinbarungen mit unterstützenden Institutionen und Kooperationspartnern erfolgen. Die Fördersumme darf nicht für den Einkauf von allgemeinen Service-Leistungen (wie z.B. Englisch-Kurse) aufgewendet werden. Es sollen diejenigen Angebote umgesetzt werden, deren Inhalte aus den Bedürfnislagen der Eltern und Kinder resultieren und die dem Gesamtkonzept der Kindertageseinrichtung entsprechen. Die beabsichtigten Maßnahmen sind in einem qualifizierten Konzept darzustellen.

Zeitliche Rahmenvorstellung



Begleitende Unterstützung der Fachstelle/ Kindertages-stättenfachberatung

Die Fachstelle Frühe Hilfen ist Ansprech- und Koordinierungspartner für Kindertageseinrichtungen, die sich zu einem Familienzentrum weiterentwickeln wollen und die Förderung durch den Landkreis Darmstadt- Dieburg in Anspruch nehmen. Sie berät und begleitet die beteiligten Kindertagesseinrichtungen,

- fungiert als Vermittlungsperson zwischen Einrichtung, Träger und Landkreis,
- organisiert gemeinsam mit der Kindertagesstättenfachberatung Fortbildungen und Qualifizierungsangebote für Erzieherinnen und Erzieher, z.B. im Bereich Elternberatung, Entwicklung von Handlungskompetenzen und Gesprächsführung,
- ist beteiligt an der Bildung von Netzwerken auf Kreisebene und arbeitet in örtlichen Netzwerken mit.

Kosten

Zur Umsetzung des Projekts wären in einem ersten Schritt jährlich 5.000 € zur ‚Anschubfinanzierung’ für 6 auszuwählende Projekteinrichtungen bereitzustellen. Angesichts der angedachten Projektlaufzeit von 5 Jahren wären diese Mittel auch in den folgenden vier Haushaltsjahren zu etatisieren.

Antragsvoraussetzungen

Antragsberechtigt sind Träger von Kindertageseinrichtungen, die eine Qualifizierung ihrer Einrichtung als Familienzentrum anstreben und neben dem ursprünglichen, auch weiterhin bestehenden Erziehungs-, Sozialisations- und Bildungsauftrag für Kinder, zusätzliche niedrigschwellige Angebote schaffen wollen. Sie können sich mit einem Antrag um eine Aufnahme in das Förderprogramm bewerben, in dem Träger und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtung ihr Interesse und Motivation zur Teilnahme am Projekt hervorgeht und ihre Orientierung an den Leitideen bekunden. Eine Kurzbeschreibung der Einrichtung (Größe, Konzeption, bisherige Angebote) ist beizufügen. Nach Beendigung der jeweiligen Umsetzungsphasen ist ein Bericht vorzulegen.

Die Entscheidung über die Förderaufträge wird dem Jugendhilfeausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg übertragen.